



Foto: Daniel-André Reinelt

ausgabe niedersachsen

2 · 2023



Foto: LV NDS

Hallo, Ihr Lieben (so sagt man es in meiner Heimat Hannover) **oder auch: moin** (so sagt man es in meiner Wahlheimat Rosengarten bei Hamburg),

mein Name ist Torsten Heuer und ich bin seit dem Landesverbandstag im Juni letzten Jahres der vierte Vizepräsident im Landesverband Niedersachsen. Meine DLRG Wurzeln liegen in Hannover-Stadt, dem kleinsten DLRG Bezirk in Niedersachsen. Dort bin ich seit mehr als 20 Jahren Mitglied des Vorstandes. Angefangen habe ich 1986 bei unserer Ortsgruppe Misburg. Von dort aus wurde ich später zum technischen Leiter Einsatz im Bezirk gewählt. Dieses Amt hatte ich bis 2010 inne. 2007 kam die Bezirksleitung dazu, die ich auch heute noch wahrnehme.

Ich bezeichne die DLRG gern als Blumenstrauß. Jede Blüte steht für eine unserer großartigen Aufgaben. Ob nun Jugendarbeit, Ausbildung, Medizin, Einsatz, Rettungssport oder Öffentlichkeitsarbeit. Jeder Bereich ist eine Blüte und alle gemeinsam ergeben einen wunderschönen, interessanten und für unser Land sehr wichtigen und bunten Blumenstrauß. Wer mich ein wenig besser kennt, weiß genau, wofür ich in der DLRG stehe: Ehrliche Worte wie »Was gesagt werden muss, wird auch gesagt« und »Anpa-

cken, Umsetzen und Machen; vom Reden wird nichts besser.« Mit dieser doch sehr einfachen Formel haben die Mitglieder der Ortsgruppen und des Bezirkes Hannover-Stadt in den letzten Jahren einiges auf die Beine gestellt.

Als mich Dr. Oliver Liersch Anfang 2022 bat, mir einmal über das Thema Vizepräsidentschaft Gedanken zu machen, habe ich nicht sofort »ja« oder »nein« gesagt. Eine solche Entscheidung sollte wohl überlegt sein. Ich habe mich dann aber eindeutig dafür entschieden, weil mir auch das von Oliver avisierte Thema »Prozessgestaltung in der LV-Geschäftsstelle« zusagte.

Im Frühjahr haben die Landesmeisterschaften und das Landesjugendtreffen wieder in großer Form stattgefunden. Mit knapp 1.600 Teilnehmern sind wir nach Corona zwar noch nicht mit voller Stärke zurück, aber die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Einen ausführlichen Bericht findet Ihr auf den kommenden Seiten.

Herzliche Grüße
Torsten Heuer

Landesverbandskongress interaktiv

Die jährliche Ressorttagung des Landesverbandes Niedersachsen Mitte März fand in diesem Jahr in interaktiver Form unter dem neuen Namen »LV-Kongress« statt. Die Leiterin Ausbildung, Nicole Harstorff, hat auf Basis der Erkenntnisse der vergangenen Jahre eine neue Form der Veranstaltung für diesen Rahmen eingeführt.

Ziel des Fachkongresses war es, dass sich die rund 70 angehenden Fachreferenten, Multiplikatoren und Ausbilder aus den Ressorts Ausbildung, Einsatz, Medizin und Rettungssport zu aktuellen Lehrmeinungen, Ausbildungsvorschriften und weiterführendem Fachwissen austauschen. Hierzu wurden in drei Themenbereichen (Kommunikation und Mitgliedergewinnung, Lernen und Anwenden sowie Miteinander/Füreinander) verschiedene Workshops angeboten. Der Tauchcontainer, der unter anderem für den Workshop »Kaltes Wasser« bereitgestellt war, zeigte die Nutzungsmöglichkeiten der Unterwasser-



Die Teilnehmer erlebten im Parcours sowohl die Realität von Menschen mit Sehbehinderungen anhand von Spezialbrillen ...



... als auch den Umgang mit Rollstühlen.

drohnen auf. Die Station Medizin brachte den einen oder anderen bei der HLW-Challenge mit Spaß und Ehrgeiz ins Schwitzen. Im Themenparcours Inklusion sammelten die Teilnehmer viele Eindrücke und entwickelten ein besseres Bewusstsein für die Herausforderungen und Möglichkeiten.

Internet Service Center als Powertool

Seit geraumer Zeit werden immer mehr nützliche Funktionen in Apps im Internet Service Center (ISC) bereitgestellt. Sascha Helms leitete hierzu einen Workshop. Schwerpunkt war die Seminar-App, mit der sich Seminare, Lehrgänge oder andere Veranstaltungen planen lassen. Zusätzlich waren hilfreiche Funktionen zur Durchführung und Abrechnung von Veranstaltungen im ISC sowie die Archivierung von erlangten Urkunden Thema. Von hohem Interesse waren auch die Apps, die im Trainingsbetrieb am Beckenrand die Arbeit erleichtern. Ganz vorne dabei: die Trainings-App und in der erweiterten mobilen Version, die Trainer-App. Hier lassen sich nicht nur Trainingsgruppen anlegen und pflegen, zum Beispiel die Anwesenheit der Teilnehmer, sondern auch Prüfungsleistungen direkt als erledigt markieren und als Urkunde in der Urkunden-App archivieren. Für den Bereich Einsatz hat sich das Einsatztagebuch als sehr beliebt herausgestellt. Das ISC ist zum Powertool geworden, so war man sich nach Ablauf der 120 Minuten einig.

Die beiden Workshop-Leiter, Dr. Christoph Freudenhammer und Tanja Pingel, beschäftigen sich bereits seit ihrer Zeit in der DLRG-Jugend mit dem Thema »Prävention sexualisierter Gewalt«. Anfang des Jahres veröffentlichte der Bundesverband eine Handreichung dazu. Im Workshop trafen sich verschiedene Mitglieder der Bezirke, die bisher unterschiedlich viel Erfahrung mit dem Thema hatten. Inhaltlich ging es vor allem um Sensibilisierung, Handlungsmöglichkeiten und die Frage: »Wie können wir dieses Thema weiter angehen?«

Man war sich schnell einig, dass dieses Thema in allen Bereichen der DLRG Einzug finden muss, nicht nur im Bereich der Ausbildung oder im Wasserrettungsdienst. Neben der Klärung, dass jeder in der DLRG zur Vertrauensperson werden kann, beschlossen die Teilnehmer, dass die Ansprechpersonen näher greifbar sein müssen. Derzeit übernimmt die Geschäftsstelle des Landesverbandes diese Funktion. Der Personenkreis soll hier jedoch weiter ausgebaut und in die Fläche von Niedersachsen wachsen. Die Gesichter müssen deutlich bekannt werden.

»DLRG 2030 LV Niedersachsen« – Vision für die Zukunft

Wie soll die DLRG in der Zukunft aussehen? Wie können wir die Sicherheit im Wasser noch weiter erhöhen und gleichzeitig die Ausbildung vereinfachen? Diese Fragen beschäftigten die DLRG Niedersachsen und haben zur Entwicklung der Vision »DLRG 2030 LV Niedersachsen« geführt. Diese sieht vor, dass der LV nicht mehr nur eine führende Rolle in der Wasserrettung einnimmt, sondern sich in der Gesellschaft auch behauptet. Dabei geht es darum, die Schwimmfähigkeit der Bevölke-



Foto: Jan Crone

Volle Aufmerksamkeit bei der Eröffnung des Kongresses durch LV-Präsident Dr. Oliver Liersch.

zung zu erhöhen und nicht nur im Notfall aktiv zu werden. Hierzu soll die DLRG Niedersachsen verstärkt Bädererhaltung betreiben und die Ausbildung im Freigewässer fördern. Mit der Hoheit über die Rettungsschwimmausbildung stellt sie ein hohes Ausbildungsniveau sicher.

Ein weiterer wichtiger Punkt der Vision ist die Vereinfachung der Ausbildungsstrukturen. Hierzu wird die Digitalisierung vorangetrieben und die Bürokratie abgebaut. Ausbildungsgemeinschaften sollen gebildet werden, um eine effizientere Ausbildung zu gewährleisten. Ziel ist es, die Ausbildung für die Helfer attraktiver zu machen und die Qualität der Ausbildung zu erhöhen. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Nachwuchsförderung. Die DLRG Niedersachsen muss darauf achten, dass sie ihre Pubertätsverluste minimiert und gleichzeitig Nachwuchsausbilder fördert. Hierzu sind gezielte Maßnahmen angedacht, um junge Menschen für die Arbeit in der DLRG zu begeistern und zu motivieren. Nur so ist die Zukunft der DLRG Niedersachsen gesichert.

Betreuung von Einsatzkräften

Die Schaffung von Strukturen zur Psychosozialen Notfallversorgung (kurz PSNV) im Landesverband Niedersachsen ist ein wichtiges Thema, das stetig an Bedeutung gewinnt. Immer häufiger sehen sich Einsatzkräfte in Notfallsituationen mit psychischen Belastungen konfrontiert, die langfristige Auswirkungen auf deren Gesundheit und Psyche haben können. Deshalb ist es so wichtig, dass der Landesverband Niedersachsen seine Helfer auf derartige Situationen vorbereitet. In der Ausbildung sollen die Teilnehmer über primäre Prävention, Symptome, Verlauf und Auswirkungen von psychischen Belastungen auf Einsatzkräfte und Führungskräfte informiert werden. Dabei liegt der Fokus auf PSNV-E, also der Akutversorgung von betroffenen Einsatzkräften in Notfallsituationen. Die Kenntnisse zu PSNV-B und damit der Langzeitversorgung sollen nur rudimentär vermittelt werden. Geplant ist darüber hinaus, einen speziellen Erste-Hilfe-Kurs für die PSNV zu schaffen. Die Schaffung dieses Kurses sowie die Integration von Checklisten und Wegweisern sind wichtige Schritte zur Etablierung von Strukturen für PSNV im Landesverband Niedersachsen. Die Peer-Ausbildung spielt dabei eine zentrale Rolle und soll ebenfalls durchgeführt werden.

Unterwasserdrohnen als vielversprechendes Werkzeug

In diesem Workshop diskutierten die Teilnehmer die Einsatzmöglichkeiten und Grenzen verschiedener Typen von Unterwasserdrohnen. Die Technologie kann ein vielversprechendes Werkzeug für den Landesverband sein. Die Teilnehmer erhielten einen Einblick in die unterschiedlichen Antriebsarten und das Zusatzequipment, das mit den Drohnen verwendet werden kann. So tauchen die Drohnen bis zu 300 Meter tief und können mit verschiedenen Sensoren wie zum Beispiel Kameras, Sonaren oder Temperaturfühlern ausgestattet werden.

Die Teilnehmer sprachen auch über die Einsatzmöglichkeiten von Unterwasserdrohnen in der Wasserrettung. Hier sind die ferngesteuerten Helfer besonders hilfreich bei der Suche nach vermissten Personen oder Gegenständen in tieferen Gewässern, wo Taucher aufgrund der Tiefe möglicherweise Schwierigkeiten haben. Allerdings ist die Verwendung von Unterwasserdrohnen limitiert. Zum einen können diese aufgrund der Tiefe oder der Strömungen an ihre Grenzen stoßen. Zum anderen ist die Navigation ohne zusätzliche und sehr kostspielige Sensoren bei schlechter Sicht nahezu unmöglich.

Anna-Lena Kropp/Sascha Helms/Tanja Pingel/Martin Witt



Im Drohnen-Workshop wurden die Einsatzmöglichkeiten der Unterwasserdrohnen erläutert.

Foto: Martin Witt



Die Rettungsschwimmer*innen retteten im Wettkampf unter anderem mit Hilfsmitteln wie dem Gurtretter.

Endlich wieder #Landes

Die Landesmeisterschaften und das Landesjugendtreffen sind zurück – und das endlich wieder in alter Größe! Vom 30. März bis 2. April trafen sich rund 1.200 Teilnehmende in Achim, um einerseits am aufregenden Rettungsschwimmwettkampf teilzunehmen und andererseits das bunte Programm des Landesjugendtreffens zu besuchen, welches immer wieder Kinderaugen zum Leuchten bringt. Mehr als 400 ehrenamtliche Helfer*innen sowie der ausrichtende Bezirk Aller-Oste sorgten dafür, dass die Veranstaltung erneut einen vollen Erfolg verzeichnen durfte.



Die Freude der Teilnehmenden war groß, denn endlich konnten im Rahmen der Landes wieder spannende Begegnungen gemacht und neue Freundschaften geschlossen werden. Für viele der Teilnehmenden ergab sich auch die Gelegenheit, alte Bekannte und Freunde aus ganz Niedersachsen wiederzusehen, was auf Grund der Pandemie in den letzten Jahren in dieser Form und Größe leider nicht möglich war.

»Neon! – Landes zurück im Rampenlicht«

Im Achimer Hallenbad fanden von Freitag auf Samstag (31.3. und 1.4.) die Landesmeisterschaften im Rettungsschwimmen statt. Die Teilnehmenden maßen sich auf freundschaftlicher und sportlicher Ebene miteinander in zahlreichen Disziplinen wie Hindernisschwimmen, Retten einer Puppe, kombinierter Rettungsübung, Retten mit Flossen und Gurtrettern sowie Super Lifesaver. Neben beeindruckenden Leistungen waren ebenso Spaß und Teamgeist Teil des spannenden Wettkampfes. Im Otterbad stellten auch die Senioren am Samstag ihr Können unter Beweis.

Das Motto »Neon! – Landes zurück im Rampenlicht« spiegelte sich unter anderem im diesjährigen Programmbereich wider. Dort hatten die Teilnehmenden in einem dunklen »Neon-Raum« die Möglichkeit, leuchtendes Tisch-Kicker oder bunt strahlendes Mensch-ärgere-dich-nicht unter Schwarzlicht zu spielen. Außerdem versuchten sie sich in der großen Turnhalle am Riesen-Mikado und Riesen-Jenga. Im Rolli-Parcours stellten sich die jungen Teilnehmenden verschiedenen Hindernissen und Barrieren, mit denen Rollstuhlfahrer*innen sich im alltäglichen Leben konfrontiert sehen. Es gab auch die Möglichkeit, an einem der aufgebauten Stände mehr über Kinderrechte und Kindeswohl zu erfahren. Im Bastelbereich ließen Groß und Klein ihrer Kreativität freien Lauf, knüpften und gestalteten farbenfrohen Armschmuck oder Schlüsselanhänger mithilfe verschiedenster Materialien im Neon-Look.

Nach einem lehrreichen und lebhaften Rundgang durch den Programmbereich boten das Entspannungs- und Wellnesszelt die Möglichkeit, sich vom allgegenwärtigen Trubel zu erholen. Viele Kinder liefen zudem bunt geschminkt durch das Veranstaltungszentrum oder präsentierten stolz ihre Airbrush-Tattoos. Mit einem alkoholfreien Cocktail, der im Programmbereich

Passend zum Motto »Neon! – Landes zurück im Rampenlicht« spielten die Kinder Kicker unter Schwarzlicht.



Das Basteln ist jedes Mal eine beliebte Aktivität für die Kinder.



Foto: Elisa Cohrs

selbst zubereitet werden durfte, stimmten sich die Teilnehmenden schon einmal auf die tägliche Fete im »Night-Center« ein. Dort herrschte jeden Abend ab 20 Uhr eine ausgelassene Stimmung, die sich Tag um Tag immer weiter steigerte und schließlich mit der Siegerehrung am Samstagabend und der daran anschließenden Abschlussfeier ihren Höhepunkt fand. Neben einem abwechslungsreichen Mottoabend der Musikrichtungen und einer Karaokeparty, bei der sich die Teilnehmer*innen ganz im Sinne des diesjährigen Mottos selbst ins Rampenlicht begeben konnten, saßen die Teilnehmenden, ganz nach alter Tradition, zu hunderten auf dem Boden des Night-Centers und ruderten endlich wieder gemeinsam zu »Aloha Heja He«. Zuhau

Nach alter Tradition ruderten die Teilnehmenden endlich wieder gemeinsam zu »Aloha Heja He«.



Foto: Tonia Unverzagt

betonten sowohl ehrenamtlich Mitarbeitende als auch Teilnehmende, wie sehr ihnen die #Landes in den vergangenen Jahren gefehlt hatten und wie froh sie über die unvergesslichen Momente waren, die sie in diesem Jahr sammelten.

#Landes ist zurück!

Der diesjährige Gästeempfang, bei dem eine Gruppe offizieller Gäste und Interessierter durch die verschiedenen Bereiche des Landesjugendtreffens und der Landesmeisterschaften geführt wurde, machte deutlich, dass es bei der Veranstaltung um viel mehr als nur um das Schwimmen geht. Das Ziel der Jugendarbeit auf den #Landes ist es, die Interessen der Kinder und Jugendlichen im Alter von sechs bis 27 Jahren zu vertreten und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Dieses Ziel ist nur dank der Unterstützung der vielen ehrenamtlich Mitarbeitenden zu erreichen, die teilweise schon ab sonntags vor der Veranstaltung am Aufbau mitwirkten und nach der Veranstaltung für einen schnellen Abbau sorgten.

Das Pflanzen einer Moorbirke, der diesjährige »Baum des Jahres«, brachte die Dankbarkeit für die Gastfreundschaft zum Ausdruck. Das eindeutige Fazit des Wochenendes lautete: »Ja, Landes ist zurück im Rampenlicht!« Die zahlreichen Teilnehmenden, ob Groß oder Klein, sowie die Mitarbeitenden sind erfüllt vom Zusammengehörigkeitsgefühl und stolz darauf, Mitglied der DLRG-Jugend zu sein. Voller Vorfreude blicken wir bereits in das nächste Jahr, wenn der Bezirk Cuxhaven-Osterholz uns für die #Landes2024 herzlich willkommen heißt. *Maren Brink*



Foto: Simon Kornweih

Als Dankeschön für die Gastfreundschaft wurde dieses Jahr die Moorbirke gepflanzt. V. l.: LV-Präsident Dr. Oliver Liersch, Jugendvorsitzende Melanie Arends, stv. Bürgermeister Achim Rüdiger Dürr, stv. Landrat Reiner Sterna, Ressortleiter Politik Finn Gerken.

Impressum

Ausgabe Niedersachen | V.i.S.d.P.:

Christoph Penning, Anna-Lena Kropp

Anschrift:

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Niedersachsen e. V.

Im Niedernfeld 4A, 31542 Bad Nenndorf 05723 9463-88

lebensretter@niedersachsen.dlrg.de

INKLUSION durch Selbsterfahrung

Im Rahmen eines Pilotprojekts des Landesverbandes Niedersachsen zum Thema Inklusion erfuhren 18 Fortbildungsteilnehmer im Bezirk Hildesheim, welche Einschränkungen körperliche Behinderungen im alltäglichen Leben mit sich bringen und wie man damit umgeht.

Unter Anweisung der Leiterin Ausbildung des Landesverbandes, Nicole Harstorff, entwickelte ein Team des LV unter anderem ein Modul zum Thema Inklusion, welches demnächst als Lerneinheiten (LE) verbindlich in den Lehrscheinweiterbildungen in Niedersachsen implementiert werden soll. Ziel der LE ist es, Ausbilderinnen und Ausbilder durch Selbsterfahrungen ein Bewusstsein für das Leben mit Einschränkungen beziehungsweise Behinderungen entwickeln zu lassen.



Fotos: Hartwig Czach

Der DLRG Bezirk Hildesheim erklärte sich bereit, die LE Inklusion im Rahmen einer Weiterbildung im November zu erproben. Auf einen kurzen einführenden Vortrag zum Thema »Formen von Behinderungen« und »Politische Vorgaben für Inklusion« durch den Lehrgangsverantwortlichen Hartwig Czach folgte ein bewegender Vortrag des ehemaligen Bezirksleiters Ulrich Schindler, der offen von seinen Erfahrungen berichtete.

Selbsterfahrung sorgt für Verständnis

Im Hauptteil wurden die Teilnehmer auf vier Gruppen aufgeteilt. Die erste Gruppe bildete die Formen von Einschränkungen in der Mobilität ab und musste sich durch einen Parcours und über Hindernisse mit Rollstühlen und Rollatoren fortbewegen. In der zweiten Gruppe wurden sensorische Einschränkungen im Sehen und Hören durch spezielle Brillen und Gehörschutzkappen simuliert. Eine dritte Gruppe sollte durch simulierten Verlust von Armen und Beinen Einblick in Handlungseinschränkungen

und Behinderungen in der Alltagsbewältigung wie Spülen, Brotscheiben schmieren oder einarmig eine Hose anziehen erfahren. Die vierte Gruppe simulierte Mobilitätseinschränkungen mit fixierten Fußgelenken und sollte sich mit Gehhilfen auf unterschiedlichen Untergründen ein- oder zweibeinig bewegen, nach einem simulierten Sturz selbstständig aufstehen und Verlagerungen des Körperschwerpunkts durch Tragen eines Rucksacks ausgleichen.

Die gewonnenen Erkenntnisse waren in allen vier Gruppen groß, machten betroffen, motivierten aber trotzdem zum Mitmachen und Ausprobieren. Gegenseitige Hilfe beim Fixieren der Extremitäten, beim Führen eines Sehbehinderten, beim Aufstehen nach einem Sturz und beim gemeinsamen Abwaschen waren selbstverständlich und entsprachen vollumfäng-



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten in den Gruppen, wie Einschränkungen beziehungsweise Behinderungen alltägliche Aufgaben beeinflussen.

lich den Zielen, Scheu zu verlieren, sensibel auf den situativen Kontext zu reagieren und ein Bewusstsein für die Belange von Behinderten zu entwickeln. Im abschließenden Transfer visualisierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ideen, wie Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung für Behinderte unterstützt und gefördert werden könne.

Der Fortbildungsteil zeigte, dass in zwei LE durchaus Selbsterfahrungen im Umgang mit Gehhilfen, Rollstühlen, Simulationsbrillen und Alltagsgegenständen so vermittelt werden können, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Verständnis für die Belange der Behinderten entwickeln und sensibilisiert werden. Vielfach ist der Wunsch geäußert worden, diese LE in einem weiteren Schritt in ein Schwimmbad und den Fokus von Alltagsbewegungen auf das Schwimmerische zu verlagern. Es ist zugleich die Erkenntnis gewachsen, dass eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und im Erfahrungsfeld Sport durch inklusive Maßnahmen möglich ist.

Hartwig Czach/red

DLRG HORNEBURG/ALTES LAND unterstützt Best Buddy Games

Im vergangenen Herbst absolvierte die DLRG Horneburg/Altes Land einen Rettungsdienst der besonderen Art. Eine Woche nach Ende der Badesaison fand im Horneburger Freibad eine Veranstaltung mit DLRG Beteiligung statt: die ersten Best Buddy Games (BBG).



Foto: Christian Herzog Photography

Die BBG sind ein Triathlon mit Hund bestehend aus drei Kilometern Laufstrecke, Hindernisparcours und dem Durchqueren der 50 Meter Bahn im Freibad mit voller Ausrüstung. Dort gab es mehrere Möglichkeiten, das Wasser zu durchqueren: per Schlauchboot, Stand-

Up-Paddle-Board oder klassisch schwimmend. Knapp 180 Teilnehmer waren zu dieser Premiere am Start. Die Ortsgruppe unterstützte mit einem Sanitätsdienst an der Strecke und einer Sicherheitswache im Freibad. Die Besonderheit war, dass auch Hunde das Freibad durchque-

ren durften. Denn normalerweise ist das nicht gestattet. Da die Saison beendet und das Freibad geschlossen war, durften die Hunde aber ausnahmsweise mit ins Wasser.

Als erste Veranstaltung dieser Art waren alle gespannt, was sie erwartet. Den Anfang machte eine Rettungshundestaffel der Johanniter. In voller Ausrüstung ging die Staffel mit sechs Teilnehmern an den Start. Auch das DLRG Rettungsteam bekam am Beckenrand einen Einsatz. Ein Hund war versehentlich ins Wasser gefallen und konnte durch die Sicherheitswache aus dem Wasser geborgen werden. Die gesamte Veranstaltung war für alle ein Riesenspaß und für die Ortsgruppe Horneburg/Altes Land ein besonderer Einsatz. Es gab so viel positives Feedback, dass das Event in diesem Jahr am 23. September erneut stattfindet. Vielleicht geht dann ja auch eine DLRG Rettungshundestaffel an den Start.

Volker Siebern/red

Mit Sonar noch besser für Sucheinsätze gerüstet

Mit einem neuen Sidescan-Sonar der Firma Garmin Marine erweitert die Schnell-Einsatzgruppe der Nordhorner DLRG Ortsgruppe ihr technisches Equipment und ist ab sofort noch besser gerüstet für Gegenstands- und Personensuchen in den umliegenden Gewässern.

»Sonar« ist ein Verfahren zur Ortung von Gegenständen mittels ausgesandter Schallimpulse. Diese Technik sendet Schallwellenimpulse durch das Wasser hindurch. Treffen diese auf Objekte, Gegenstände, Fische oder Personen, werden sie zurück an die Oberfläche reflektiert. Durch das Auffangen und Auswerten dieser »Echos« kann das Sonar den gesamten Untergrund visualisieren und die verschiedensten Dinge im Wasser orten. Dabei kommt ein im Wasser hängender Sensor zum Einsatz, der die Fläche unter dem Boot vermisst und auf einen Bildschirm überträgt. Der Bootsführer muss hierbei das jeweilige Boot stets bei 2,5 bis 3,0 km/h auf genauem Kurs halten.

Das Sidescan-Sonar ermöglicht neben der grafischen Darstellung des Gewäs-

seruntergrundes auch das Erstellen von 3D-Unterwasserkarten von noch nicht kartografisch erfassten Einsatzgewässern für künftige Sucheinsätze. Ebenfalls können Objekte unter Wasser mit detaillierten Größenangaben vermessen werden.



Fotos: DLRG Nordhorn e.V.



Über den Bildschirm vom Sonar erkennen die Einsatzkräfte auf dem Boot, was sich im Gewässer unter ihnen abspielt.

den. Mit dieser innovativen Technik erweitert und verbessert die Einsatzgruppe ihre Einsatzfähigkeiten für Tauch-, Rettungs- und Bergungseinsätze: Zum Beispiel lassen sich vermisste Personen deutlich schneller lokalisieren und retten. Zusätzlich wird in kürzerer Zeit eine größere Fläche unter Wasser nach Auffälligkeiten abgesucht. So können Einsatzttaucher wesentlich gezielter eingesetzt werden, da nicht mehr der gesamte Grund über klassische Suchmuster abgesucht werden muss. *Heiner Verbeck/red*

BEZIRK HANNOVER-LAND

Wasserrettungszug übt Evakuierung eines Fahrgastschiffes

Vergangenes Jahr ging es für die Einsatzkräfte des Wasserrettungszuges (WRZ) zu einer Übung auf das Steinhuder Meer. Am Nordufer des größten Binnensees Norddeutschlands betreibt der Bezirk Hannover-Land schon seit vielen Jahren eine Wasserrettungsstation.

Die Steinhuder Personenschiffahrt stellte dafür das größte Schiff der Flotte, die »Steinhude«, zur Verfügung. Wunsch war es, realistisch zu sehen, wie ein voll besetztes Schiff evakuiert werden kann. In Absprache mit der Feuerwehr Steinhude, die am Südufer über ein Bootshaus verfügt und ebenfalls im Bereich der Wasserrettung tätig ist, fand die Übung gemeinsam statt. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus stellvertretendem Bezirksleiter, Ortsbrandmeister und Vertreter der Personenschiffahrt, bereitete die Übung vor. Das Szenario: Feuer im Maschinenraum. Dadurch ist das Schiff manövrierunfähig. Es ist voll besetzt und alle Fahrgäste müssen gerettet werden. Da der Ausgang zum Oberdeck vom Feuer betroffen ist, müssen diese Fahrgäste über Leitern von außen gerettet werden.

Alarm für den WRZ am Steinhuder Meer

Die RUND-Gruppe (Realistische Unfall- und Notfalldarstellung) des Bezirkes hatte alle Hände voll zu tun, die 104 Fahrgäste zu präparieren. Um am eigentlichen Anleger nicht schon im Vorfeld Aufsehen zu erregen, wurde das Schiff am Anleger eines örtlichen Seglervereins vorbereitet. In der Mittagszeit bei schönstem Herbstwetter dann das Szenario: eine Explosion auf dem voll besetzten Fahrgastschiff. Der WRZ mit 45 Einsatzkräften und sieben Booten hatte sich gerade an der Wachstation zur Mittagspause eingefunden, als die Meldeempfänger losgingen. Alarm für die Feuerwehren Steinhude, Großenheidorn, die ELO-Gruppe und das Boot der Feuerwehr Wunstorf, die SEG der JUH Wunstorf, die DLRG, die Wettfahrvereinigung und letztlich die Wasserschutzpolizei.



Foto: Drohnengruppe Stadtfeuerwehr Wunstorf

Die Einsatzkräfte evakuierten die Fahrgäste vom Schiff.

Zahlreiche Einsatzfahrzeuge eilten mit Alarm zum Bootshaus der Feuerwehr. Das Einsatzboot der DLRG Station und die Wasserschutzpolizei trafen als erste am Schiff ein. Einige Fahrgäste schrien um Hilfe und drohten, ins Wasser zu springen. Das Feuerwehrboot brachte Einsatzkräfte mit Atemschutz zur Einsatzstelle. Ein Mehrzweckboot des WRZ mit Bugklappe und Ansaugstutzen nahm weitere Feuerwehrkräfte und eine Tragkraftspritze auf. Von einem Versorgungsboot wurde über eine Leiter die Rettung vom Oberdeck vorgenommen. Die restlichen Boote brachten die Geretteten zum Anleger, wo sie von Einsatzkräften der JUH übernommen wurden. Nach einer Stunde und 16 Minuten war alles vorbei und die Fahrgäste wieder an Land. Zum Abschluss waren alle Verantwortlichen mit dem Ablauf und der Zusammenarbeit zufrieden. Der Bezirk Hannover-Land bedankt sich bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung, ohne die eine solche Übung nicht möglich wäre.

Harald Nülle/red

NACHRUF

Am 1. März verstarb Siegfried van Remmerden im Alter von 94 Jahren. Er war seit 1954 als Gründungsmitglied Teil der DLRG Ortsgruppe Nordhorn. Über drei Jahrzehnte lenkte er unter anderem als Vorsitzender maßgeblich die Geschicke der Ortsgruppe. Mit großem persönlichem Einsatz bildete er zielstrebig zahlreiche Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu sicheren Schwimmern aus. Im Jahr 1977 wurde Siegfried mit der höchsten Auszeichnung der DLRG, dem Verdienstabzeichen in Gold, geehrt. Für seine weiteren Verdienste für die DLRG erhielt er das Verdienstabzeichen am Bande der



Der Oberkreisdirektor verleiht Siegfried van Remmerden das Bundesverdienstkreuz.



Fotos (2): DLRG Nordhorn e.V.

Bundesrepublik Deutschland. 1998 ernannte die Ortsgruppe Siegfried zum Ehrenvorsitzenden. Im gleichen Jahr verliehen ihm der Bezirk Emsland und der LV Niedersachsen die Ehrenmitgliedschaft. Selbst im hohen Alter hat er seine DLRG nie aus den Augen verloren und war stets Teil unserer Jahreshauptversammlungen, auf denen er mit Stolz auf die geleistete Arbeit der aktiven Mitglieder zurückblickte. Mit Siegfried verlieren wir einen stets freundlichen, zuverlässigen und hilfsbereiten Menschen, der mit großem persönlichem Einsatz seine DLRG Nordhorn bis ins hohe Alter begleitete. Wir werden ihn immer in guter Erinnerung behalten.

Heiner Verbeck/red